

Konzertleitung F. RIES (F. Plötner).

Dienstag den 14. November 1916, abends 1/2 8 Uhr,  
Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

# II. Philharmonisches Konzert

Solisten:

## Joseph Schwarz — Marie Bergwein

Kgl. Preuß. Hofopernsänger

(Klavier)

Orchester: **Dresdener Philharmonisches Orchester.**

Leitung: Kapellmeister **Florenz Werner.**

Am Klavier: **Karl Pretzsch.**

### PROGRAMM.

1. Ouvertüre „Römischer Carneval“ . . . . . *Berlioz*
2. Konzert A-moll für Klavier mit Orchester . . . . . *Grieg*  
Allegro molto moderato — Adagio — Allegro moderato molto e marcato  
Marie Bergwein
3. Szene und Arie aus „Maskenball“ für Bariton mit Orchester . . . . . *Verdi*  
Joseph Schwarz
4. a) Etüde As-dur op. 25 Nr. 1 . . . . . }  
b) Mazurka op. 33 Nr. 2 . . . . . } *Chopin*  
c) Polonaise As-dur op. 53 . . . . . }  
Marie Bergwein
5. Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen“ für Bariton mit Orchester . . . . . *Offenbach*  
Lieder am Klavier:  
a) O komm' im Traum . . . . . }  
b) Es muß ein Wunderbares sein . . . . . } *Liszt*  
Joseph Schwarz

Konzertflügel: **C. Bechstein** aus dem Lager **F. Ries**, Seestraße 21.

Das **III. Philharmonische Konzert** findet Dienstag den 9. Januar 1917 statt. Solisten: Prof. **Carl Flesch** (Violine), Dr. **Ludwig Wüllner** (Rezitation): **Das Hexenlied von Wildenbruch.**

Karten bei **F. Ries** (F. Plötner), Seestraße 21, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstraße 2.

Bitte wenden.

# Texte der Gesänge.

## 3. **Szene** und **Arie** des René aus Verdis „**Maskenball**“.

Erhebe dich! Dort im Zimmer magst deinen Sohn du wiedersehn.  
Verbirg in Nacht und Schweigen dort des Gatten Schmach und deine tiefe Schande,  
Nein, nicht an ihr, die ihr Herz nicht bewachte, darf den Schimpf ich rächen.  
In anderm, o, in anderm Blute will ich den Frevel verlöschen, in deinem Blute!  
Aus deinem falschen Herzen läßt dieser Stahl es fließen,  
Ja, er soll meinen Qualen ein Rächer sein, ein Rächer sein!  
Ja, du warst's, der das Herz mir entwendet,  
Das der Himmel zum Glück mir gesendet,  
Du vergiftetest durch den schwärzesten Frevel  
Jede Lust, die das Leben mir beut, die das Leben mir beut!  
Durch Verrat lohnst du mir jene Treue,  
Die ich arglos vertrauend, ach vertrauend dir immer geweiht!  
O entzückende, selige Stunden,  
Ihr seid ewig für mich entschwunden,  
Wo Amelia so schön, so unschuldsvoll  
Ihre Liebe mir schüchtern gestand!  
Welch ein Wechsel! Von Wut und von Rache  
Ist heute das Herz mir entbrannt!  
O ihr wonnevollen Stunden,  
Ewig seid ihr dahin!

## 5. **Spiegel-Arie** aus „**Hoffmanns Erzählungen**“.

*Offenbach.*

|  |  |   |
|--|--|---|
| Leuchte heller Spiegel mir<br>Und blende ihn mit deinem Schein,<br>Daß sein Herz gehöret ihr<br>Und sein Leben mir allein.         | Wie der Falter, der sich fängt<br>In dem hell-leuchten Glanz<br>Und die Flügel sich versengt,<br>Ja, so blende ihn nun ganz. | Und mein ist dann seine Seele!<br>Sein Herz muß er dir geben,<br>Zerstört ist dann sein Leben.<br>Ah! |
| Leuchte heller Spiegel mir<br>Und blende ihn mit deinem Schein,<br>Daß sein Herz gehöret ihr,<br>So blende ihn durch deinen Glanz. |  | Ja, blende ihn durch deinen Schein!<br>Ja, blende ihn durch deinen Glanz!                             |

### a) **O komm' im Traum.**

*Liszt.*

|  |  |
|--|--|
| O komm' im Traum, komm' in stiller Stunde,<br>Wie einstens Laura Petrarca erschien zur Nacht.<br>Daß mir dein Hauch heile jegliche Wunde,<br>Wenn meinem Munde er nahet sacht. | Wenn düstre Wolken die Stirn mir umsäumen,<br>Die, ach, zu lang dem Herzen Leid gebracht,<br>Du blickst, ein Stern, wie aus himmlischen Räumen,<br>Daß in mein Träumen ein Eden lacht. |
|--|--|

Und deinem Mund meine Lippen erwähle,  
Weil ihre Glut, ach, von Gott ward entfacht,  
Und werde Weib, du Engel ohne Fehle,  
Daß meine Seele in Wonn' erwacht.

O komm'! wie Laura einst Petrarca erschien zur Nacht.

*V. Hugo.*

### b) **Es muß ein Wunderbares sein.**

*Liszt.*

|   |   |
|---|---|
| Es muß ein Wunderbares sein<br>Ums Lieben zweier Seelen,<br>Sich schließen ganz einander ein,<br>Sich nie ein Wort verhehlen, | Und Freud' und Leid und Glück und Not<br>So miteinander tragen,<br>Vom ersten Kuß bis in den Tod<br>Sich nur von Liebe sagen. |
|---|---|

*Redwitz.*

Konzertleitung F. Ries (F. Plötner)

**Donnerstag, 7. Dezember, 1/2 8 Uhr, Vereinshaus:**

## **Einzigiger Liederabend**

des Kgl. Preuß. Hofopernsängers

# Joseph Schwarz.



Karten: Mk. 6.40, 5.30, 4.20, 3.15, 2.65, 1.60 bei **F. Ries**, Seestraße 21 und **Ad. Brauer**, Hauptstraße 2.

**Bußtag, 22. November, 8 Uhr, Künstlerhaus:**

## **Lichtbilder-Vortrag**

nach z. T. unveröffentlichten Aufnahmen

von **Freiherrn von Reitzenstein**,

 ca. 130 prächtige Lichtbilder. 

# Mesopotamien einst und jetzt.

Aus dem Inhalte: I. **Das alte Mesopotamien:** Bauten und Ruinen. — Allerlei Bilder aus der alten Kultur.

II. **Das neue Mesopotamien:** Wallfahrtsorte der Schiiten als Zentren des Heiligen Krieges. — Kampfgebiete Mesopotamiens und ihre Völker. — Stätten bei Kut el Amara. — Bilder zur Bagdadbahn. — Die Märchenstadt Bagdad. — Haus und Herd im heutigen Mesopotamien.

Karten: 3.15, 2.10, 1.60, 1.05 bei **F. Ries**, Seestraße 21, **Ad. Brauer**, Hauptstraße 2.

# EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation  
bis heute über  
110000  
Instrumente!**

## Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

**Teresa Carreño:** Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

**Emil Sauer:** Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

**Frédéric Lamond:** Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

**Richard Wagner:** Die Bechsteinschen Pianos sind **tönende Wohltaten für die musikalische Welt.**

**Richard Strauß:** Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die **schönsten und feinfühligsten der Welt.**

**Eugen d'Albert:** Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt.** Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das **einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst,** und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, **jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern.** Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:  
**F. RIES, Dresden, Seestraße 21.**



**Franz Liszt:** Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

**Wladimir v. Pachmann:** Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

**Moritz Moszkowski:** Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

## Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

## Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank und meine Freude** lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich **schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir – bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden – ein Helfer gewesen. In Technik und im **Klange gleich meisterlich**, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte und sang und tönte gebieterisch.** Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

**Elisabeth, Königin von Rumänien:** „Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, **denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.**“